

Spandauer Volksblatt 1960

Spandauer Blasorchester hatte Premiere

Eine große Skala: Beethoven bis Strauß / Verdienter Beifall

H. Schar. — „Mit Pauken und Trompeten, mit Posaunen und Flöten“, unter diesem Motto stellte sich am Sonntagnachmittag das Spandauer Blasorchester 1960 unter der Leitung seines Dirigenten Werner Holzmüller einer größeren Spandauer Öffentlichkeit vor. Da auch Petrus paukte und es in Sturzbächen vom Himmel regnen ließ, zog man von der Freilichtbühne in den Festsaal der Zitadelle um, was wiederum den Vorteil hatte, daß sich die Konzertbesucher über mangelnde Lautstärke nicht beklagen konnten.

Was dieses jüngste unter den Spandauer Orchestern in Jahresfrist erarbeitet hat, ist schlechterdings erstaunlich. Es verfügt über ein Repertoire, mit dem es sein Publikum gut und gerne fünf Stunden unterhalten kann; es setzt sich aus 35 Blech- und Holzbläsern zusammen. Es ist sattelfest in der hymnischen Musik, in der Oper und in der Marsch- und Unterhaltungsmusik. Im Sonntagsprogramm hörten wir Beethoven, Bach, Grieg und Mozart neben Strauß und einigen Komponisten von Charakterstücken. Natürlich mangelt es hier und da noch an stilistischen Feinheiten von Lautstärke und Tempi, doch kann man nach zwölfmonatigem Bestehen einer Orchestervereinigung noch keine

musikalischen Wunder verlangen. Das Bedeutsamste scheint uns zu sein, daß Musikerzieher Werner Holzmüller überhaupt ein derartiges Orchester für Spandau ins Leben rief und es künstlerisch in jeder erdenklichen Weise fördert. Allgemein wurden die ausgezeichnete Disziplin und das kameradschaftliche Verhalten der größtenteils jungen Leute in der Öffentlichkeit gelobt, und reich war auch der Beifall, dem man den einzelnen Vorträgen zollte.

*

„Sing und Sang am Wochenende“, ein Chorkonzert des MGV Liederhort und des Spandauer

Singekreises, das am Sonnabendabend in der Freilichtbühne stattfand, erfreute sich eines weniger regen Zuspruches. Das mag nicht allein an dem unbeständigen Wetter gelegen haben, sondern zu einem guten Teil auch daran, daß für abendfüllende A-cappella-Konzerte im Freien nicht mehr das große Interesse besteht. Mit Ausnahme einiger Sätze von Chorleiter Frenzel wies das Programm kaum eine Weise auf, die man nicht schon oft genug bei ähnlichen Anlässen gehört hätte. Die Freilichtbühne zählte nicht einmal 200 Besucher.

